

Brauers-Brüder warten auf die Erfolgswelle

Für Surfboards mit Trampolineffekt

Von Julia Schlopker

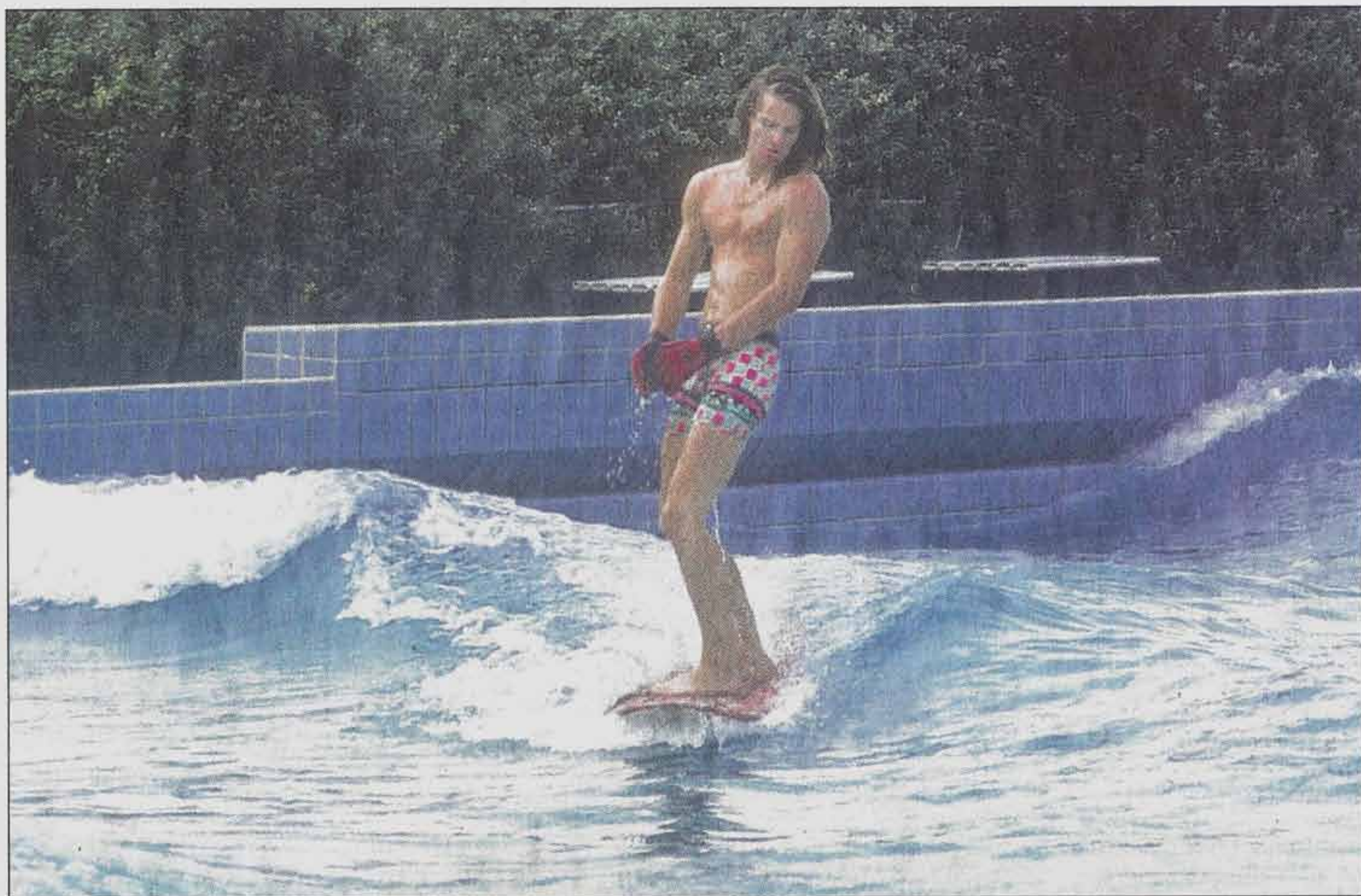
Melle
Für erfahrene Surfer sind die „bufo boards“ von Rouven und Sven Brauers eine bahnbrechende Erfindung. Ein Brett mit Trampolineffekt? Das gab es noch nicht. Erste Tests mit der patentierten Innovation machte das Duo im Meller Wellenfreibad.

Inzwischen schlagen die Bretter hohe Wellen, vor allem in der weltweiten Fachpresse und im Fernsehen. Bereits zu Schulzeiten war das markante Logo – ein schreiendes Gesicht – der Marke „bufo boards“ Freunden und Bekannten ein Begriff. „Rouven ist der Surfguru“, verrät der in Hannover lebende Fotodesignstudent Sven Brauers. Erste Tests durfte sein äl-

terer Bruder im Meller Wellenfreibad machen. „Surfen, das ist für ihn mehr als eine Leidenschaft.“

Lange vor der Ausbildung in einem Fachgeschäft baute er Bretter und ist nicht mehr davon runtergekommen“, schmunzelt Sven, der sich um Marketing und Vertrieb kümmert und nicht weniger überzeugt von der Produktneuartigkeit ist.

Den Brüdern gelang es, nach vierjähriger Testphase ein wesentlich schnelleres und leichteres Sportgerät zu bauen. Gegenüber starren und brüchigen Surfbrettern laufe das bufo board, das je nach Formvariante zwischen 700 und 1300 Euro kostet, dank einer neuen Konstruktion flexibler im Wasser. „Es entsteht ein Trampolineffekt“, nennt Sven Brauers die



IM WELLENFREIBAD fing alles an: Erste Tests mit der Produktneuartigkeit machte Rouven Brauers in Melle.

Fotos: privat

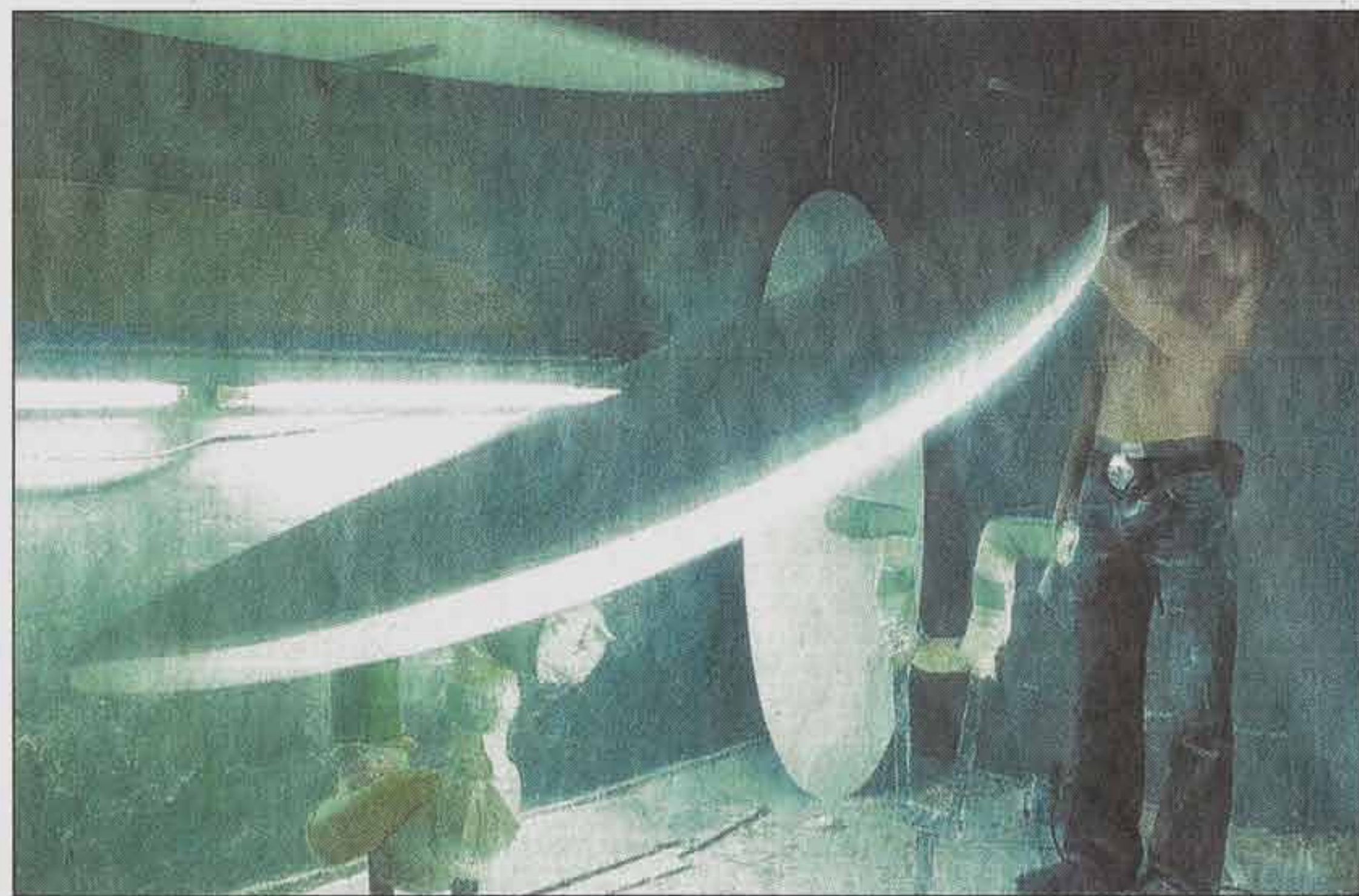
Vorteile der Innovation, auf die 2002 mit Hilfe des Erfinderzentrums Norddeutschland drei Patente angemeldet wurden. Anfang letzten Jahres gründeten die motivierten Jungunternehmer eine GmbH.

An vielen Wettbewerben haben sie inzwischen teilgenommen und dort abgeräumt: Dem Erfolg beim „Start-up“-Projekt in Hanno-

Abgeräumt bei Wettbewerben

ver folgte unter anderem eine Finanzspritze von 18000 Euro der „gründerfreundlichen Hochschule“ sowie der „brand new award“ auf der größten Sportmesse „ISPO“ in München 2003. „Man muss einiges machen, um ernst genommen zu werden“, kann sich der 28-jährige über mangelnde Aufmerksamkeit nicht beklagen. Auch Freunde und Familie stehen inzwischen hinter der Geschäftsidee.

Erfahrene Tester und die Surfer-Weltelite seien überrascht, doch größere Investoren konnten trotz wachsendem Markt in Deutschland nicht „an Bord“ geholt wer-



EINDRUCKSVOLLE BELEUCHTUNG: Der Stern der „bufo boards“ strahlt immer heller. In seiner Werkstatt kreiert Rouven Bauers ein innovatives Brett für die weltweite Surfergemeinschaft.

den. Sven und Rouven Brauers, der zurzeit nur eine geringe Anzahl in Südfrankreich anfertigt, bekommen Aufträge aus den USA und Australien.

Doch mal eben ein paar Container liefern kann das Duo nicht, es fehlt das Kapital für eine Produktion im großen Stil. „Den meisten sind Surfboards zu exotisch“, är-

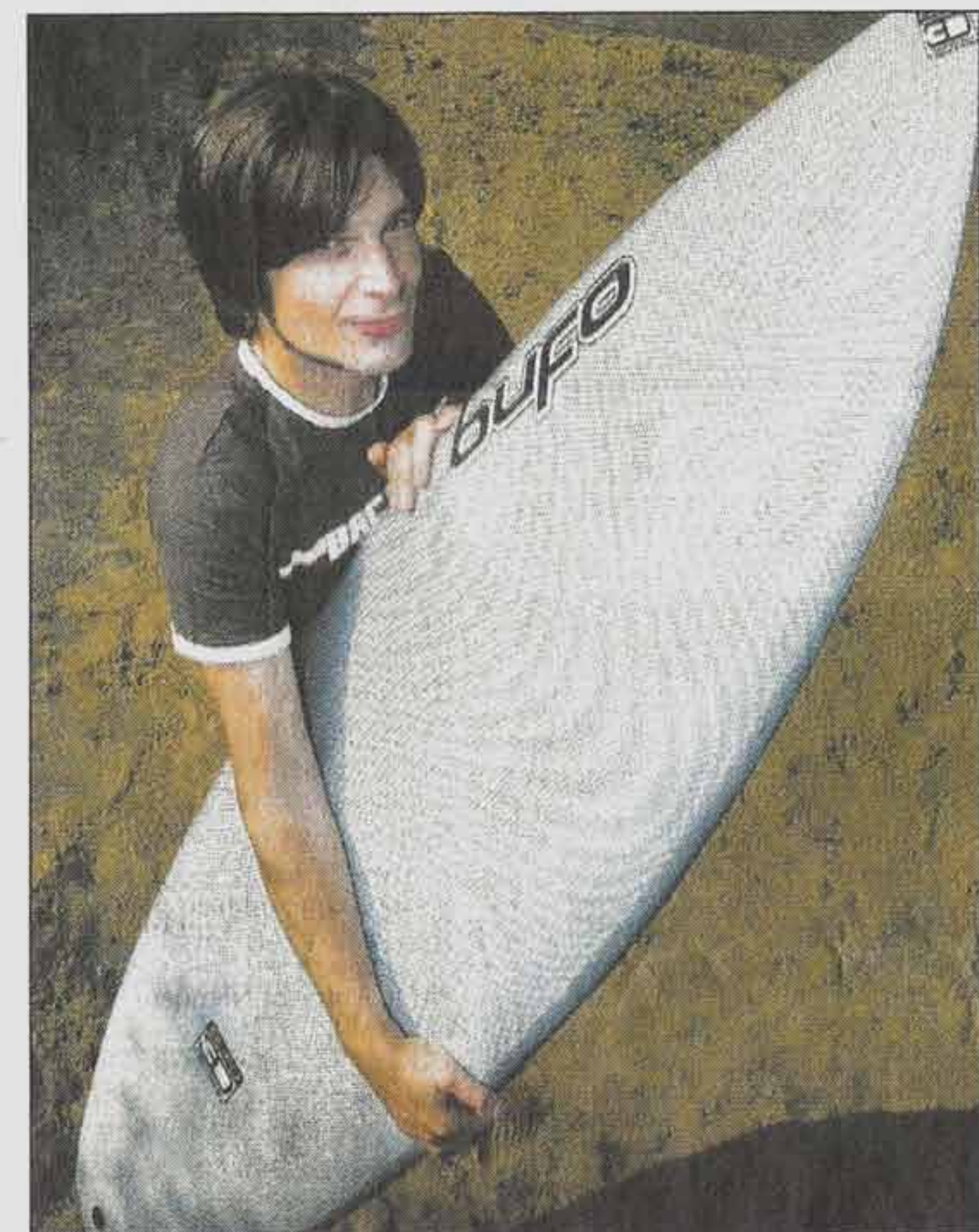
gert sich der 28-jährige über fehlenden Mut seiner Verhandlungspartner. Eine weitere interessante Verbindung zur Heimat prägt übrigens die silbernen Wellenbrecher und ihren Namen: „Unser Bruder konnte damals Rouven nicht aussprechen und hat ihn Bufo genannt“, schmunzelt Sven, der selbst öfters im Internet als auf dem Wasser surft.

– ANZEIGE –

Schenk ein Buch



BUCHHANDLUNG
SUTMÖLLER
49324 Melle, ☎ (054 22) 93 03 33 + 93 03 34
Sutmöller im Internet, www.sutmoller.de



KÜMMERT SICH ums Marketing: Sven Brauers hat die Fachpresse hinter sich gebracht. Die Euphoriewelle ist auf Investoren aber noch nicht übergeschwappt. Foto: Julia Schlopker